



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Decvs Angelorvm, Oder Zier vnnd Herrlichkeit der Engeln

Haraeus, Franciscus

Coloniae, 1610

8. Von der Geburt deß Herren Jesu Christi.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81426](#)

derlicher Reuerens vnd Ehrebetung frew-
dig / vnd wirt zugleich geheiligt / in seiner
Mutter Leib. Bern. serm. i. de Assumpt.
Leo Magnus, serm. 5. de Epiph. Cyrillus
de recta fide, ad Reg. Hierony. epist. ad Lazarum.
Amb. lib. de inst. Virg. cap. 7. Orig.
hom. 7. in Luc. & tomo 9. in Ioan. Cesar.
Naz. frater lib. 3. Dialog.

Dieses Vermögen der Vernunft/ vnd
des Willens in Johanne gilt bey den Luthe-
rischen so vil / das sie sagen / des Glaubens
Bewegung sey in den kleinen Kindlein/ wann
sie getauft werden: wider die Widerläuffer:
Lutherus in lib. cont. Cochlæum, & in
cap. 3. ad Gal. Centur. cent. 2. & 5. cap.
4. Synod. Wittemb. anno 1536. Schmid.
in refuta. lib. 5. D. Hosij &c. Ist aber eben
so viel/ als wann man die Esel vmb Rath frä-
gen soll / weil ein Eselein einsmals geredet:
Num. 22. August. Epist. 27. ad Dardan.

So bald auch Elisabeth den Gruß Ma-
rie höret/ wird sie erfüllt mit dem H. Geist/
vnd mit der Saab der Prophecey begnadet/
fahet an mit heller Stimme die heilige Ge-
heurnus aufzusprechen / vnd zu verkündi-
gen: gebenedeitet bist du vnder den Weibern/
vnd gebenedeitet ist die Frucht deines Leibs/
vnd woher kommt mir das / das die Mutter
meines HERREN zu mir kommt? Selig
bist du/die du glaubet hast / dann es wirt vol-
bracht werden / was zu dir gesagt ist von dem

HERREN. Luc. 1. cap. Hierauf schliessen die
Lutheranisten / die von den guten Werken
vnd der Gnad Christi wenig halten / der
Glaub allein sey genug zur Seligkeit. Brent.
hom. 7. in Luc. Sacerius in Euang. Lucæ;
atq; alii in Explic. de festo Visit. Dieses Lob
Elisabetha oder viel mehr des Heyligen
Geistes / wendet Maria alles auff Gott/ den
Brprung vnd Anfänger alles Guten/ vnd
spricht: Mein Seel macht groſ den Herren/
vnd mein Geist freuet sich inn Gott meinem
Heyland. Dann er hat angesehen die De-
mut seiner Dienerin/ sihe von nun an werden
mich selig sprechen alle Geschlechte der Men-
schen. Caluinus in Hartao, Euang. läſtet/
vnd zeucht diese Wort/ Er hat angesehen
die Demut seiner Dienerin/ nicht auff
Mariæ Heyligkeit vnd Demut/ sondern auff
ihre Schmach vnd Verachtung/ meinet sie
hab gesagt: Sie sey one das veracht/schlecht/
gering/ vnd nichts werth.

Bolan/ Maria blieb bey Elisabetha fast
drey Monat/ vnd kurz zuvor ehe Joannes
auff die Welt kam / zog sie von dannen wie-
derumb gen Nazareth: Rupert.lib. in Cant.
Euthy. & Theoph. in Luc.

Joseph ihr Bräutigam als er sahe/ das sie
Schwanger gieng / wolte er sie verlassen/
warde aber von dem Engel in dem Schlaff
ernstlichen vermanet/ er solle sie auffnehmen/
vnd nit verlassen/ Matth. am. Capitel.

Das VIII. Capitel.

Von der Geburt des HERREN Christi.

Gütler weil gieng ein Ge-
bott aus vom Kaiser Augus. /
dass die ganze Welt beschrieben
würde/ da macht sich auch auff
Joseph aus Galilea von der Stadt Nazar-
eth/ vnd zog in die Stadt Davids/ auff dass
er sich schreiben liess/ mit Maria seiner Ver-
tranten/ die schwanger war. Und weil sie in
keiner Herberg Raum hatten/ gehen sie hin-
aus in die Vorstadt in einen Stall/ alda ge-
bahr die Heylige Jungfrau iren erſtgeboren-
nen Sohn/ wahren Gott vnd Menschen:
vnd solches geschah wie Caesar Baronius in
apparatu annualium Eccles. auf der Chro-
nica Cassiodori meldet/ auff den fünff vnd
zwanzigsten Tag des Christmonats/ als C.
Cornelius Lentulus, & M. Valerius Mes-
salinus zu Rom Burgermeister waren / der
Kaiser Augustus das Triumvirat ange-
nommen / 41. Olympiade 134. Anno 2.
zu Mitternacht daes alles still war/ vnd die

Nacht in ihrem Lauff im mitten war. Sap. 18.

Diese wunderbarliche Geburt widerlegt
vnd mache zu schanden den alten Kezer Va-
lentinum, von welchem Irenæus lib. 3. cap.
4. & Augustinus Hærel. ii. melden / welcher
läſterlich sagete/ Christus sey durch der Jü-
fräwen Leib gegangen/ als durch einen Canal
oder Röhren / ohn einiges angenommenes
Menschliches Fleisch. Die Heylige Jung-
frau sage Damal. lib. 3. cap. 12. hat nicht ei-
nen schlechten Menschen / sondern wahren
Gott mit nacket vnd bloß/ sondern mit Fleisch
bekleidet / geboren: nicht also/ das er den Leib
vom Himmel mit sich hätte gebracht / vnd
durch sie anders nicht / als durch ein Kennel
oder Röhrlc gangen sey / sondern hab onser
Fleisch vnd Blut auf ihre genommen/ vnd
verschaffet/ das er in s'm selbst bestehen könne.

Diese Geburt refutiert vnd überwindet
den Kezer Apollinarem vñ andere mehr/ die
meinten/ Christus hette die Gottheit an stadt

der Seelen. Dass aber solchs ein gottlose Lehre vnd Gedicht sey/ erklären die Wort Luc. 2. Vnnd sie gebah̄ ihren erſtgeborenen Sohn. Wieſt Christus Maria Sohn/ wenn er kein Seel gehabt? Dann das geboren wirde aus eim lebendigen/ kan dessen Sohn nicht genennet werden/ es sey dann gleicher Art vnd Gestalt des Gebärenden/ wie sein vnd rechte argumentiert D. Thomas l. 4. cont. gentes cap. 32. Dann ein Wurm der auf einem Thier geboren wirt/ wirt nicht ein Sohn des Thiers genandt. Aber der Herr wann er kein verhüttig. Seel hette/ kōnde er nicht begriffen werden in dem Leib der Heyligen Jungfräwen: (qua enim secundum formam differunt, specie quoque differunt) auch nit der Jungfräwen Sohn genennet werden. Dass er aber warhaftiglich der heiligen Jungfräwen Sohn/ vnd mit einer verhüttungen Seel begabet sey/ lehret klärlich vñ ausdrücklich das Euangelium: Luc. 2. Vnnd alle die solches widerstreiten vnd nicht glauben/ seind für Christi Feind vnd Reuer zu halten.

Diese Geburt vertriebt auch den närrischen Irthumb deren/ die fürwenden/ Christus sey nicht am gebürlichen Orth des Leibs Mariæ geboren. Daraon mag man lesen/ Barth. Med. 3. p. q. 28. artic. 2. Damascenus lib. 4. cap. 15. spricht/ die Geburt Christi sey an gewöhnlichem Theil des Leibs geschehen: wie wol etliche seind die fürwenden vnd dichten/ er sey auf der Seyten seiner Mutter geflossen. Er kōnde wol durch die verschlossene Pforten gehen/ vnd das Sige. derselben mit verlezen. Ob wol die Natur wiedz Concilium Ephesinum meldet/ nach der Geburt keine em Jungfrau erkennen/ hat doch die Gnad Gottes/ wie Esaias am siebenden Capitel meldet/ sie rein erhalten. Die Catholische Kirch singet/ der Apostolische Glaub bezeugt vnd zeigt an die verschlossene Pforten/ die Heylige Vatter/ denen billich zu glauben/ so anders ein Forcht Gottes/ ein Scham vnder den Menschen wär/ lehren mit einem vnd gleichem Verstandt/ offendlich/ klärlich/ beständig/ als inn einer gleichstimmenden Versammlung für vnzweiflich als einen Catholischen Glaubens Articul/ sie sey zu einer solchen Gebärerin vnd Mutter gemacht/ dass die Geburt ihrer Jungfräw schafft ganz vnd gar vnschiedlich/ vnuerleglich. Videatur Gregor. de Valentia lib. 3. contra Fortun. cap. 2. & lib. 3. Exam. Und war freylich recht vnd billich/ dass durch dessen Zukunft die Integritet vnd Vollkommenheit nicht verlezet würde/ der da kame das zerstöhret zurecht zu bringen.

Es referiert vnd erzählt D. Basilius Sermon. de human. Christi generatione,

Zacharias sey darumb von den Juden zwischen dem Tempel vnd Altar vmbgebracht worden/ dass er von dem Orth des Tempels/ der auf dem Gesetz der Jungfräwen allein zugezogen ward/ sitemal er das Geheimnis der Heyligen Jungfräwen von der fürstlichen Geburt wol erkennet/ die unbeschickte reinste Mutter nicht abgetrieben habe. Leo Pon. ep. 11. Hieron. cont. Heluid. Hugo in lib. de perpe. Virg. Mariæ. Niss. de Natuitate Christi. Alexand. cont. Antropol. cap. 27. Orig. in Matth. Tract. 26. Theoph. in Matth. c. 23.

Darumb ist Maria ohn Verlezung ihres Jungfrälichen Schlosses/ ohn allen Schmerzen mit höchster Freud Gottes/ der Engeln vnd Menschen/ ein Mutter Gottes worden.

Vnnd seind ſherer viel/ so auf Caluini Schul kommen/ ganz vnuerschäme/ die ſagen/ ein Jungfrau gebähre/ ſey ſo viel/ als die ſenige gebähre/ die kleinen Mann erkandi/ vnd ob ſie wol mit eröffnetem Jungfrälichen Schloß gebähre: Dass die ſchriffe Esaias am 7. Cap. rede von dieser Geburt der Jungfräwen/ als von einem neuen/ vngewöhnlichem/ vnd ſcheidenem Miracul, von der Jungfrälichen Empfängnus. Aber lieber ſag mir einer/ was ſoll für ein Miracul in der Geburt ſeyn/ ſo die H. Jungfrau mit zerriſenem Schloß geboren hette. Aber die heylige Vatter widerlegen diſ Caluinisch Gedicht mit einhelliger Stimm/ auf welchen wir allein den H. Augustinum vnd Ambrosium anziehen wollen. Dann also ſchreibt Augustinus in Enchir. Cap. 34. Er muſt von einer Jungfrau geboren werden/ den der Glaub der Mutter/ vnd nit die Geilheit empfangen hatte. So aber durch den Gebornen/ ſhrer wäre worden/ wär er nit von der Jungfrau geboren/ vnd bekennete ihm die ganze Kirch fäſchlich/ welches doch fern ſey/ geborn auf Maria der Jungfrau/ welche ſeiner Mutter nachfolget/ täglich gebiert ſeine Glieder/ vnd ist ein Jungfrau. D. Ambrosius lib. de institut. Virginis c. 7. ſchreibt über die Wort Ezechielis am 44. Cap. Diese Port wird beschlossen bleiben/ vnd nit außgehau werden/ vnd kein Mann ſoll dadurch gehen/ dieweil der H. E. R. Gott Israel dadurch gegangen ist. Welche ist diese Port/ als Maria: Maria ist die Porten/ durch welche Chr. Iſtus eingangen in die Welt/ als er durch die Jungfräliche Geburt herfürkommen/ vnd hat doch das Geburtschloß der Jungfräwſchafft nicht verükkt/ das Schloß der Scham ist ganz vnuer-

vnuerlegt blieben/ als der auf der Jungfrau en aufgieng/ dessen Höhe die Welt nicht tra gen kan. Vnnd am 8. Cap. sage er / die gute Porth Marie war beschlossen / vnd nit auff gechan/durch sie gieng Christus/ schloß sie aber nit auff. Was hatte dieser heylige Vatter vnd Kirchenlehrer können klärlicher wider die Calvinisten sagen vnd herfürbringen?

Man soll auch nicht achten / was sie von den Hebammen erdachte / dann allhie ist der selben vnnöthig gewesen/ daß diese Geburt ist ein Göttliche Geburt (sagt Gregorius Nazian. in Trag. Christus-patiens) die ohn Schmerzen ein Mutter war / die verrichtete auch zugleich das Amt einer Hebammen/ ob sie zwar solches von keinem Weib gelernt: sie name für selbst ahn/ denjenigen/ der für sie vnd von ihs geboren ist/ wickelte ihn in Wim deln/ vnd legt ihn in ein Krippen: kundte er von den Todien lebendig auferstehen vnd das Sigel des Grabs nit verrukken vnd auff lösen / wie sollte er dann das Jungfrawliche Schloß verrukken vnd verleszen haben? Hat er des Steins verschonet/ sole er nit auch sei ner Mutter verschonen? Darumb schaffen die Vidersächter nichts mit iren Lastern/ als da seind/ Eraſ. in annot. sup. Luc. cap. 2. Io-

uinian. Martyr in Ep. ad Rom. cap. 4. Buc erus in 2. vnio. Euang. part. Beza lib. de omnipräsent. car.

Da aber der H. Ambrosius lib. 2. in Luc. cap. 7 nach der Schrift lehret/ Christus habe seiner Mutter Schloß eröffnet/ ist nicht so viel / als hab er das Sigel oder Schloß der Mütterlichen Jungfrawschafft gerissen/ sondern ist ein gewöhnliche Rede besonders inn der Hebraischen Sprach/ daß er Erft geborn sey auf Mutterleib/ vnd sey die Frucht des Kindes auff die Welt kommen.

Es wirbt der Herr Christus aber nicht darumb der Erftgeborene genannt/ als daß nach ihm ein anderer auf Maria gefolget sey/ wie Heluidius vorlängest/ vnd zu unseren zeiten Lucas Sternberger mit Gottlosen Worten gelästert haben / sondern nach Hebraischer Weise zureden/weil Maria zuvor keinen anderen geboren hat. Dann der Erftgeborene ist/ sage Damasc. lib. 4. cap. 8. der am ersten aus seiner Mutter geboren ist/ er sey gleich einiger oder vor anderen Brüdern. Hieron mag man lesen/Epiphan. hæ. 28. 78. Hierony. contra Heluidium Augusti. de hæres. Ad quod vult Deum, hæ. 26. & 82. Damas. de hæ.

Das IX. Capitel.

Von der Reinigung der Heyligen Jungfraw en Marie.

Six vierzig Tag nach der Geburt verlauffen/ zog Maria die Mutter des Herrn/ mit Joseph ihrem vertrauten Mann nach dem Mosaischen Gesäze/ Leuit. am 12. hinauffgen Jerusalem/ auf daß sie gereinigt würde/ vnd ihren einigen Sohn in dem Tempel dem Herren darstellere/ vnd für ihn zum Lob Gottes/ das Opffer thäte/ nit nach der reichen Leuit. Weise/ sondern wie die Armen pflegten/ ein par Lurkelauben/ oder zwei junge Dauben/ vnd löseten ihr Kind vmb fünf SICKEL von der Hand des Priesters/ da mit er mit allem Rechte erlöset/ vnd ihr allein wäre. Da solches der alte Simeon und Anna sahen/ freweten sie sich von ganzem Herzen/ Videatur D. Thom. 3. par. q. 37. art. 3.

Es wolt aber diese Heylige Jungfraw Maria nicht derenthalben gereinigt werden/ als ob sie gleich wie ein andere Sechwoch nerin unrein wäre gewest/ vnd heylte dieser Ceremonien und Gewohnheit der Reinigung bedürft/ welches fälschlich die Ariander ge-

wolt / wie Cyrillus Alexandrinus lib. ad relig. Regin. anzeigt/ sondern/ daß sie das Gesäß zugleich mit ihrem Sohn / der das Bild des Sünder an sich trug/ erfüllte/ den Juden die Besuch vnd Gelegenheit zu lästern vnd zu schmähen entneme/ ein Exempel der Demut vnd des Gehorsams bewisse/ vnd öffentlich lere/ daß viel Dings recht geschehen könne/ durch diß ihr Exempel/ nicht aus Geheisse des Gesäßes/ sondern aus freyer Liebe/ wie August. lib. de adulterinis coniugiis cap. 14. meldet/ ja daß auch dasjenige inn unseren Diensten viel angenehmer sey/ welches wir gutwilliglich verrichten vnd nicht auffschieben/ ob wir es doch wol mit gutem Zug hetten könnten onderwegen lassen. Derentwegen heucheln vnd liegen die senigen/ die da dichten/ es mischalle der freywillinge Gottesdienst Gott dem Herren/ vnd sey sträflich/ welcher in der Schrift nit begriffen/ vnd außdrücklich gesetzet sey/ wie unsere Vidersächter die neuen Christen thun.

Vnnd begehet die Christliche Catholische Kirche Jährlich diß Fest Mariz Reinigung

g. ij. mit